



HEITERERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben
von
Adolf Hatzek.

Nr. 23.

Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen,
Postämter und Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition:
Budapest, VII., Karlsring 7.

1895.

Für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien
bei **Robert Weis, I., Schulterstraße 18.**
— Erscheint jeden Samstag. —

II. Jahrg.

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

Selbsttrost.



Merkwürdig! In Civilliedern scheine ich den Mädeln nicht so sehr zu gefallen, als in Uniform. Na, na, so ein Uelaud währt nicht ewig!

Die schlimme Mode.

Dame: „Wieviel benötige ich von diesem Stoffe zu einem Kleide?“
Com mis: „Zwölf Meter.“
Dame: „Zwölf Meter? Das ist ja rein unmöglich.“
Com mis: „Ja, meine Gnädige, es stimmt zuverlässig. Fünf Meter berechne ich für das Kleid und sieben Meter für die Arme!“

Pfingsten.

Geist des Friedens, Geist der Liebe,
Lichtstrom aus des Ewigen Herz,
Strahlend weckst du Lebenstriebe,
Todtbefreiend allervwärts.

Liebend senk'st du dich hernieder
Auf die buntgeschmückte Flur,
Und in Deinem Lichte wieder
Flammet leuchtend die Natur.

Ernst bewundernd deine Stärke,
Die da wirket, die da schafft,
Preis' ich dich in deinem Werke,
Ewig schaffensfreud'ge Kraft.

R. K.



„Bitte, hat der Herr Doctor jetzt Sprechstunde?“
„Nein, bitt' schön, jetzt spricht die Gnädige.“

Lebensbilder.

Von D. Hark.

Die Geliebte.

„Und wenn ich auch in ihren Armen ihrer kaum gedachte, ich liebte sie innig und ich liebe sie jetzt noch mehr, da sie mir entrißen ist für immer. Wer da geahnt hätte, es werde so kommen; wer da gefühlt hätte, sie könnte entweichen! Wohl wußte ich, daß es so werden will, aber ich wollte es nicht wissen; wohl galt auch mir der Morgen, wo sie mir für ewig verloren, aber dieses Morgen dünkte mich nie heute werden zu wollen. Und jetzt erst kenne ich, was sie mir war. Ach, nur einen Tag, nur eine Stunde möchte ich sie mein nennen!“

„Laff, Freund, was hin, ist hin! — Doch sag' mir nun, wer trägt eigentlich die Schuld? Hat sie Dich verlassen, hast Du sie verlassen?“

„Ja, wer das so genau zu bestimmen wüßte!“

„Und wie heißt denn die Holde, der jetzt noch all Dein Sehnen gilt.“

„Die Jugend, Freund, die Jugend!“

*

Der Abschied.

„Und nun lebe wohl!“ sprach sie. „Du bist mir zu alt geworden, nicht länger kann ich bei Dir weilen.“

„Wie — Du verläßt mich?“ rief er halb ängstlich, halb ärgerlich aus. „Ist das Deine Treue, wo bleibt Dein Versprechen?“

„Ich muß Dich verlassen. Was ich Dir versprach, das hast mir Du selbst Dir versprochen.“

„Nun, so gehe, Du Herzlose!“ Unmuthsvoll wandte er sich ab.

„Sei kein Thor!“ redete sie mit sanften Worten und nahm ihn sachte bei der Hand. „Um Deinetwillen muß ich von Dir weichen. Und es geschieht eigentlich jetzt nicht zum ersten Male, denn öfter schon trat ich für ein Weilchen von Dir zurück, und auch künftig will ich manchmal für ein Weilchen zu Dir kommen.“

„Treulos nennst Du mich“, fügte sie dann nach kurzem Schweigen hinzu. „Wie irrst Du! Ich war bei Dir, wenn Alles Dich verlassen, und ich werde auch bei Dir sein, wenn Alles Dich, wenn alles Du verläßt.“

Und damit schwand die Illusion.

*

Der Unbekannte.

„Kennst Du mich?“ fragte er.

Ich sah ihn an. Ein gewisses unennbares Etwas . . . Ich sann. Ich mußte verneinend das Haupt schütteln.

„Also Du kennst mich nicht?“

„Nein!“

„Trotzdem ich seit Deiner Geburt immer dort verweilte, wo Du warst?“

„Etwas wohl . . . aber ich weiß doch nicht. Ich kenne Dich nicht.“

„Obgleich wir bis zum Lebensende bei einander bleiben?“

„Du scherzest!“

„Nicht doch! Ich war, wo Du warst: ich bin, wo Du bist; ich werde sein, wo Du sein wirst.“

„Bist Du mein Freund?“

„Ich bin es und ich bin es nicht!“

„Bist Du mein Feind?“

„Ich war es oft, doch wollt' ich's niemals sein.“

„Sonderbar!“ rief ich aus. Und er sprach wieder:

„Ich bin Dir nah' und bleib' Dir immer fremd.“

„Wer bist Du, wunderlicher, räthselhafter Geselle?“

„Wer anders als — Du selbst, Dein eigenes Ich!“

*

Kinderfragen.

Sein Söhnlein an der Hand führend, geht der Vater im Stadtpark spazieren. Das Kind fragt:

„Was ist das für ein Baum, Vater?“

„Eine Esche.“

„Esche! — Wachsen da auch Aepfel?“

„Nein.“

„Gibt es viele Eschen?“

„Sehr viele.“

„Sind alle Eschen Bäume?“

„Natürlich, Du Narrchen.“

„Aber alle Eschen wachsen nicht da!?“

„Nein, auch anderwärts wachsen sie.“

„Hast Du schon alle Eschen gesehen?“

„Nein. — Doch frag' nicht so viel.“

Das Kind schweigt eine Weile, dann beginnt es wieder:

„Wieviel Blätter sind auf der — auf der Esche?“

Der Vater gibt keine Antwort.

„Sag', Papa, wie viel Blätter sind auf der Esche? Mehr als tausend?“

„Viel mehr.“

„Wieviel?“

„Das weiß ich nicht.“

„Warum weißt Du's nicht? Hast Du sie noch nicht gezählt?“

„Nein! — Doch gib jetzt Frieden.“

„Sag', Papa, warum hast Du sie nicht gezählt?“

„Frag' nicht so dumm! Weil ich keine Zeit dazu habe.“

„Keine Zeit? — Keine Zeit? Aber Du kannst sie zählen, wenn Du willst?“

„Ja.“

„Muß man die Blätter herabreißen, wenn man sie zählen will?“

„— — —“

„Gibt's auch blaue Blätter? — Sag', lieber Papa, gibt's auch blaue?“

„Nein! Doch hör' endlich schon mit den dummen Fragen auf, sonst bekommst Du Haut!“

„Werden die Blätter auch gehaut?“

„— — —“

„Da unten liegen auch Blätter. Gehen die Blätter auch spazieren?“

„— — —“

„Was essen die Blätter?“

„Schweig', dummer Junge?“

Auf der Pferdebahn.

Herr: „Sie, Conducteur, ist kein Platz drinn?“
Conducteur: „Platz wär' schon, aber z'viel Leut' jan drinn.“

Splitter.

Die Schläge des Schicksals,
Die Küsse des Glücks,
Sie kommen ja alle —
Nur hinterrücks.

Kaub.

Bakfisch: „Welches Ohr klingt mir?“
Junger Mann: „Das linke.“
Bakfisch: „Richtig, Sie haben gewiß gehorcht.“

Raffinirt.

„Du, Schimische, wos sogst Du zu unserem Freund Ahron? E jeden Tog nemt er e Bod.“
„E sehr raffinirter Mensch, dieser Ahron. Der will machen nächstens e großen Concors und will hoben, daß sein Advocat dann bei Gericht macht die Einwendung — er is meschüge.“

Togisch.

Richter: „Sie haben diesem Herrn die Uhr abgezwickelt, als er im Coupé geschlafen hatte.“
Gauner: „Ich bitte, Herr Richter, es wäre ja nicht schicklich gewesen, wenn ich ihn aufgeweckt hätte.“

Die Zeitungsfabrikation in Amerika.



Herausgeber: „Herr Willroth, ich bin mit Ihnen sehr unzufrieden, Sie verbrauchen ja fast gar nichts von dem Kleister.“

Redacteur: „Wenn Sie nicht mit Ihren ewigen Vorwürfen aufhören, leg' ich die Scheere weg und geh'.“

Der Tröster.

Dem Herrn Wurmhuber ist das einzige Kind gestorben und sein Nachbar Steingruber tröstet ihn:
„Das is no gar nix, Herr Wurmhuber, aber wie mir voriges Jahr mei' einzige Frau g'storb'n is, das hat mi' g'ärgert.“

Ein Kutscherwik.





„Glaubst Du, Emma, daß mir der Lieutenant Wellner treu ist?“
„Gewiß, der hat mir auch schon längst ewige Treue geschworen.“

Gute Ausrede.

Dame: „Weshalb folgen Sie mir immer, mein Herr?“
Herr: „Damit ich Ihnen schon jetzt beweise, wie sehr ich Ihnen folgen werde, wenn ich erst Ihr Gatte bin.“

Erkannt.

Heirathscandidat: „Eine verzehrende Leidenschaft zwingt mich, um die Hand Ihrer Fräulein Tochter anzuhalten.“
Vater (des Mädchens): „Verzehren Sie nur Ihr eigenes Geld.“

Merkwürdig.

Gläubiger: „Weiß der Teufel, ich treffe Sie nie zu Hause.“

Schuldner: „Blos glücklicher Zufall.“

Eine Witwe,

welche zum zweitenmale einen berühmten Arzt geheirathet hatte, sagte kurz nach ihrer Verheirathung zu ihrem Mann:

„Du bist wirklich, trotz Deines jugendlichen Alters, ein sehr tüchtiger Arzt: ich glaube, wenn ich das Glück gehabt hätte, Dich früher kennen zu lernen — mein armer Mann lebte noch heute!“

Der kennt seinen Mann.

„Wohin gehen Sie diesen Sommer?“

„Nach Siófok.“

„Warum nicht nach Bártfa?“

„Weil, wär' ich gegangen nach Bártfa, hätten Sie gefragt, warum nicht nach Siófok, deshalb geh' ich lieber gleich nach Siófok.“

Diese Fremdwörter.



„Warum kommen Sie Nachmittags gewöhnlich so spät in's Geschäft?“

„Ich bitte, es dauert ziemlich lange, bis ich den Weg nach Hause und zurück mache.“

„Ach was — ich menagerier auch zu Hause — bin aber doch immer pünktlich da.“

Wirkung.

„Was radiren Sie da auf dem Pfandschein herum?“

„Nun — man muß doch endlich auch seinen Überzieher reinigen.“

Höchste Aufschneiderei.

Bedienter (zu einem anderen Bedienten): „Du, mein Dienstherr ist so nobel, davon hast Du keine Idee; der ist jetzt schon 1896 er junge Gausel.“

Nationalökonomisches.

„Alleweil sind die Zeiten schlecht! Und warum? Die Leut' hab'n halt kein Geld. Und warum? Na, das merkt man bald, d' Leut' hab'n halt nix.“

Kurzer Gruß.

Zahlfellnerin: „Mahlzeit!“

Student: „Zahmaid!“

Der dicke Tenorist.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib.
Die Seele stirbt vor Sehnen;
Mich hat das unglücksel'ge Weib
Vergiftet mit seinen Thränen.

Standesbewußtsein.

Bauer (zu einem Feldwebel): „I bitt' schön, Herr Feldwebel, können S' mir net sagen, wo der Corporal Schmidhuber steckt?“
Feldwebel: „Der is halt mit Abschied entlassen!“
Bauer: „So, so — was is er denn jetzt?“
Feldwebel: „Nix is er — Civilist!“

Sonderbare Last.

Fleischhauer: „Na, Fräulein Lisi, ich sehe, Sie haben noch was auf dem Herzen — was denn?“
Köchin: „Na, einen schönen Markbein!“

Menschenfreund.

Ein jedes Winkelblättchen preist,
Wenn er den Armen Gutes erweist,
Doch flüsternd hab' ich nur vernommen,
Woher sein vieles Geld gekommen.

Anatomisches.

„Gelt, Bácsi, der Och hat sein Filet gerade da, wo Du Deine Uhrtasche hast?“

Durch die Blume.

„Ja, es ist eigenthümlich, gnädige Frau, ich bin in Gegenwart Ihrer Fräulein Tochter so schüchtern.“
„In der That, Herr Doctor. Es wäre mir lieber, Sie wären Freier.“

Astronomisches.



rüher war ich Dein
Stern und
jetzt — — ?
„Bist Du mir
Schnuppe.“

Rathgeberblüthen.

Aristoteles kann man in der Ursprache nur dann lesen, wenn man Griechisch gelernt hat.

Bauern-Logik.

Seppel: „Bata, was hat der Mann angestellt, den der Polizeimann da fñhrt?“

Vater: „Der hat Schriften nachg'macht. Sirt, was dös für a g'fährliche G'schicht' is, wann Auer les'n und schreib'n kann.“

Hütet euch!

Hütet euch, ihr holden Frauen,
In der Liebe Macht zu fallen!
Meiner Warnung dürft ihr trauen,
Da mir grau die Locken wallen.

Wenn die Liebe wird geboren,
Pflanzt sie einen Dorn in's Herze,
Und es blutet, wann verloren
Sie, in ungefülltem Schmerze.

Doch ich fñhl', es ist vergebens!
Würde selbst ich denn verzichten
Auf das höchste Glück des Lebens
Trotz der Schmerzen? Nein, mit nichten!

Robert Schweichel.

Enttäuscht.

Student (zu einem Fiakerkutscher): „Sind Sie frei?“

Kutscher (diensteifrig): „Jawohl!“

Student: Dann können Sie sich gratuliren, es lebe die Freiheit!“

Sinnspruch.

Im Leben reichen sich die Hand
Gar oftmals Glück und Unverstand.
Das Glück, wie immer, sehr galant,
Macht Unverstand dann zu Verstand.

Ein kluger Diener.

Gnädiger Herr: „Johann, was treiben Sie? Bringen mir da zwei linke Stiefel, die kann ich nicht brauchen.“

Johann: „Ja, gnä' Herr, i weiß mir nit z' helfen. Das andere Paar könn'n S' auch nit brauchen, das san wieder zwa rechte Stiefel.“

Unterschied.

Welcher Unterschied ist zwischen einem dummen und einem bestechlichen Beamten?

„Der dumme nimmt Alles für baare Münze, der bestechliche Beamte dagegen — für Alles baare Münze.“

Kindermund.



Rosja: „Wen wirst Du heirathen, wenn Du groß bist, Jilka?“

Jilka: „Ich — einen Lieutenant.“

Rosja: „Ach geh', wie dumm bist Du! So ein Lieutenant muß in den Krieg, wird erschossen, dann stehst Du als Witwe da mit sieben Kindern.“

Im Orpheum.

Frau: „Schau 'mal, lieber Mann, wie schön diese Akrobatin gewachsen ist.“

Mann: „Gewiß. Könntest Dir daran ein Beispiel nehmen.“

Gedankenschnitzel.

Jungfrau Aurora ist schon sehr alt geworden, und scheint es, daß sie schon vor langer Zeit ihre Zähne plombiren ließ, denn — Morgenstunde hat Gold im Munde.

Paradoxe Negation.

Stabsarzt (zu einem Rekruten): „Was fehlt Ihnen?“

Rekrut: „Schwindel!“

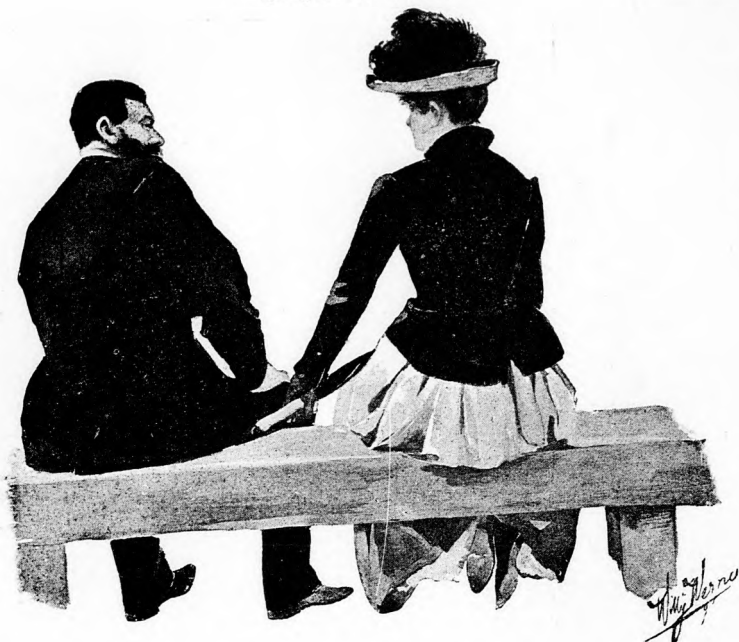
Stabsarzt: „Schwindel!“

Scharfe Kritik.

„Nun, was sagen Sie nur zu meinen beiden Novellen, Herr Redacteur?“

„Was ich dazu sage? Die eine ist nichts werth und die andere noch weniger.“

Hunger und Liebe.



„Das Junggesellenleben habe ich wahrlich schon satt. Ernstlich denke ich daran, mir einen eigenen Herd zu gründen.“

„Sie müssen aber auch immer an's Essen denken.“

Gemüthlich.



„Geniet es Sie, wenn ich esse, während Sie rauchen.“

„O ganz und gar nicht.“

Altflug.

Vater: „Dein Schulzeugniß, liebes Reginehen, gefällt mir gar nicht. Ich hoffe, daß Dein nächstes Zeugniß besser ausfallen wird.“

Reginehen: „Da hast Du Recht, lieber Papa, man darf niemals die Hoffnung aufgeben.“

Auch ein Trost.

„Glauben Sie, Herr Doctor, daß ich wieder gesund werde?“

„Um, laut den neuesten statistischen Berichten genau unter 845 mit dieser Krankheit Befasteten — Einer — also — vielleicht sind Sie dieser Glückliche!“

Verborgener Schmerz.

Im festgeschmückten Saale,
Im fröhlichen Verein,
Beim schäumenden Pokale —
Schleicht doch der Schmerz sich ein.

Das Lächeln auf den Lippen
Birgt oft das tiefste Weh,
Kein Auge ahnt die Klippen,
Umspielt von heit'rer See.

E. N.

Richtig verstanden.

Großhändler (zu einem Heirathsvermittler): „Ich kann meiner Tochter keine Mitgift von 40.000 Gulden geben. Übrigens, wenn Herr Goldstein sie sieht, begnügt er sich mit der Hälfte.“

Heirathsvermittler:



„Das glaub' ich gerne.“

Der Mäcen.

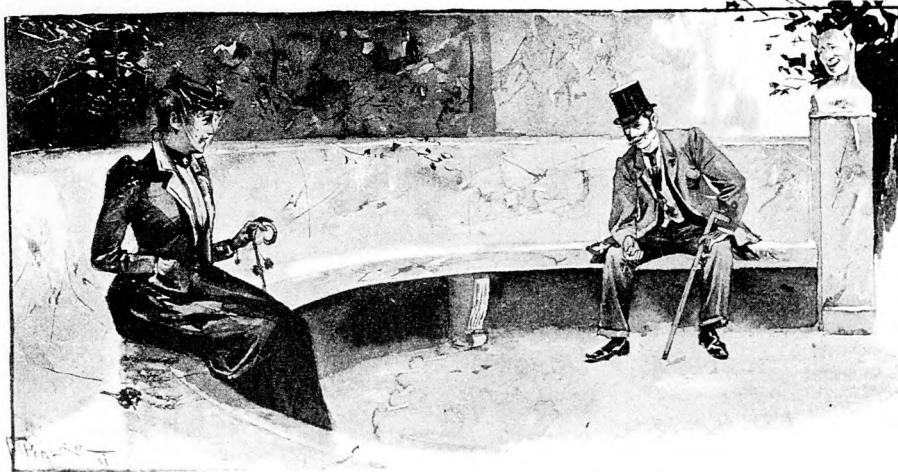
„Mit Ihrem neuen Roman haben Sie sich für das ganze Leben unsterblich gemacht.“

Sonderbare Folgerung.

Schulinspector: „Ich finde, daß die Mädchen der zweiten Classe hier Besseres leisten als die Knaben.“

Lehrer: „Herr Schulinspector haben Recht. In der That sind die Knaben hier das schwächere Geschlecht.“

Ermunternd.



„Ein sehr langweiliger Curoort das, mein Fräulein, nicht wahr?“

„Gewiß, besonders die Curgäste sind so förmlich und nähern sich Einem fast gar nicht.“



Ein Vater läßt seine drei Töchter im Gesang ausbilden. Am Geburtstage treten die Mädchen als die drei schwarzen Damen aus der „Zauberflöte“ vor ihren Vater, um ihn ihre Stimme hören zu lassen und beginnen: „Stirb durch uns, Du Ungeheuer.“

Actueller Gesprächsstoff.

„Was sagen Sie zu dieser Hitze? Ist Ihnen auch so heiß wie mir?“

„Genau so.“

„Wieso wissen Sie — wie heiß mir ist?“

Sei stark!

Wer immer klagt
Und nur verzagt,
Nicht muthig ringt,
Wenn was mißlingt,
Nur Thränen kennt
Und ewig flennt,
Der ist kein Mann.
Er selber kann
Vielleicht entbehren,
Doch sich nicht wehren,
Wird unter Klagen
Das Glück verjagen;
Mag unter Trümmern
Es auch just schimmern.
Hervor die Faust,
Wenn's ringsum braust,
Wenn's ringsum schäumt,
Nur nicht geträumt.
Trag' hoch den Kopf,
Nimm Dich beim Schopf
Das Schicksal arg —
Sei stark — sei stark!

A. Hatsek.